



Medienmitteilung des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes SBLV vom 06.10.2021

Veröffentlichung des landwirtschaftlichen Einkommens für das Jahr 2020 und Schätzungen für 2021; die Ergebnisse sind zu relativieren!

Die neuen Zahlen zu den landwirtschaftlichen Einkommen 2020 und die Prognosen für 2021 liegen vor. Anstatt nur einen Blick auf die Zahlen zu werfen ist wichtig, den Anstieg des landwirtschaftlichen Einkommens genau zu beleuchten. Und die Prognosen für 2021 dämpfen die Begeisterung. Das durchschnittliche landwirtschaftliche Einkommen ist immer noch deutlich tiefer als das Durchschnittseinkommen vergleichbarer Sektoren. Der Anteil des externen Einkommens steigt. Externe Einkünfte, insbesondere von Partner:innen, werden bei der Berechnung von Mittelflüssen und Liquidität weiterhin berücksichtigt und Steuern zu Investitionen und zur Schuldentilgung bei.

Für das Jahr 2020 steigt das durchschnittliche landwirtschaftliche Einkommen im Vergleich zu 2019 um 6,7 %. Das ist eine gute Nachricht, aber sie verdient eine eingehende Analyse der Faktoren und einen Ausblick auf die Ergebnisse 2021. Es gibt eine Reihe von Anzeichen, die dieses Jahr in einem weit weniger optimistischen Licht erscheinen lassen. Die Effekte, die sich positiv auf den Jahresabschluss 2020 auswirkten, kommen 2021 nicht mehr zum Tragen. Der im letzten Jahr beobachtete Kostenanstieg könnte sich bestätigen oder verstärken und die Witterungsbedingungen waren während des ganzen Jahres schlecht.

Für die Ermittlung des Mittelflusses und der Liquidität der Schweizer Landwirtschaftsbetriebe sowie des Gesamteinkommens der Bauernfamilien, wird weiterhin das ausserlandwirtschaftliche Einkommen, einschliesslich desjenigen der Lebenspartner:in, einbezogen. Es stellt sich die Frage, ob diese Methode nicht zu einer Verzerrung der Darstellung der finanziellen Situation der Schweizer Landwirtschaft führt und ob sie noch zeitgemäss ist? Sicher ist, dass diese Praxis nicht hilft, Klarheit über den Arbeits- und Finanzbeitrag der Ehegatten, insbesondere der Bäuerinnen, für den Fortbestand und die Entwicklung des landwirtschaftlichen Betriebes zu schaffen.

Wie aus der Veröffentlichung hervorgeht steigt der Arbeitsverdienst deshalb, weil die Anzahl der beteiligten Familienarbeitskräfte abnimmt. Die Arbeitsbelastung verteilt sich somit auf eine geringere Anzahl von Familienmitgliedern. Eine Auswirkung, die nicht gemessen wird, aber negative Folgen haben kann. Hervorzuheben ist, dass wie in den Vorjahren, die landwirtschaftlichen Einkommen immer noch deutlich unter den Einkommen der Arbeitsnehmenden im zweiten und dritten Sektor liegen. Die Differenz liegt im Bereich von 12'000 Franken pro Jahr und Familienarbeitskraft im Flachland und über 29'000 Franken in den Bergen. Der Median des Arbeitsverdienstes in der Landwirtschaft beträgt in diesen beiden Regionen nur 85% bzw. 56% des vergleichbaren Lohns.

Die positive Bilanz muss daher relativiert werden und wirft die Frage auf, warum der Bundesrat den Artikel 5 des Bundesgesetzes über die Landwirtschaft, insbesondere Absatz 2, nicht umsetzt, in welchem es heisst: «Sinken die Einkommen wesentlich unter das vergleichbare Niveau, so ergreift der Bundesrat befristete Massnahmen zur Verbesserung der Einkommenssituation».

Eines ist sicher: Solange die Transparenz und die bessere Verteilung der Margen der in der Schweiz produzierten Lebensmittel nicht entlang der gesamten Wertschöpfungskette gewährleistet sind, wird es schwierig sein, für die Bauernfamilien die Nachhaltigkeit in allen drei Aspekten sozial, ökonomisch und ökologisch zu garantieren. Der grösste Teil des Mehrwerts bleibt in den Zwischenstufen stecken ohne an den Ort zu gelangen, an dem er tatsächlich produziert wird, obwohl dies eine konkrete Verbesserung der landwirtschaftlichen Einkommen bringen könnte.



SBLV. USP. USDCR.

Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband
Union suisse des paysannes et des femmes rurales
Unione svizzera delle donne contadine e rurali

Für weitere Auskünfte:

Anne Challandes, Präsidentin SBLV,
challandes@landfrauen.ch, Tel. 079 396 30 04

Übrigens:

Gemeinsam sind wir das Netzwerk der Frauen vom Land und geben über 52'000 Bäuerinnen und Landfrauen aus allen Kantonen und Sprachregionen eine Stimme.

Kompetent setzen wir uns für die attraktive Bildung Bäuerin ein, stärken die Frauen vom Land und fördern das Wissen rund um das Haushalts- und Alltagsmanagement.

Engagiert machen wir uns seit 1932 stark für die berufliche, wirtschaftliche und soziale Stellung der Bäuerin und der Frau vom Land.

www.landfrauen.ch

